

ZAMME FÜR SÜW

KREIS WAHLPROGRAMM

**MACHEN,
WAS ZÄHLT.**



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
BAUEN UND WOHNEN	4
BÜRGERBETEILIGUNG UND DEMOKRATIE	5
DIGITALISIERUNG	5
ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT	6
GESUNDHEIT UND PFLEGE	7
GLEICHSTELLUNG	8
GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT	8
INTEGRATION UND VIELFALT	9
JUGEND, FAMILIE UND SENIOREN	10
KATASTROPHENSCHUTZ UND RETTUNGSDIENSTE	11
KITAS UND SCHULEN	11
KLIMA UND ENERGIE	12
KULTUR	13
MOBILITÄT	14
TIER- UND ARTENSCHUTZ	15
WIRTSCHAFT UND TOURISMUS	16

Inhalt Version: 07.03.2024

Verantwortlich: Bündnis 90/Die Grünen KV SÜW

Vorwort

„Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt!“

In dem Bewusstsein, dass die Zukunft unserer Nachkommen ganz entscheidend von unserem heutigen Handeln abhängt, treten wir an, um Politik für die Menschen zu machen in ihrer Würde und Freiheit.

Am **9. Juni 2024** finden in Rheinland-Pfalz die **Kommunalwahlen** und die **Europawahlen** statt. Als aktive Grüne Kommunalpolitiker*innen im Landkreis Südliche Weinstraße sind wir uns der Einzigartigkeit und Vielfalt unseres Bundeslandes im vereinten Europa mit seinen zahlreichen Regionen bewusst. Und wir erkennen und schätzen die Stärken und Potenziale, die uns die Europäische Union als Landkreis in der deutsch-französischen Grenzregion bietet.

In unserem **Wahlprogramm für den Landkreis Südliche Weinstraße** können Sie unsere politischen Positionen und Ziele nachlesen. Darüber hinaus möchten wir aber auch gerne mit Ihnen in den direkten Dialog treten! Ihre Meinung ist uns wichtig und wir möchten Ihre Anliegen und Ideen in unsere Arbeit mit einbeziehen.

Zögern Sie deshalb nicht, mit uns in Kontakt zu treten, um gemeinsam die Zukunft unseres Landkreises aktiv mitzugestalten:

<https://gruene-suew.de/kontakt>

Darüber hinaus bitten wir Sie, bei den bevorstehenden Wahlen Ihr demokratisches

Grundrecht auszuüben und Ihre Stimmen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu geben:

ZAMME für SÜW – MACHEN, WAS ZÄHLT!

Bauen und Wohnen

Das geltende Vergaberecht bietet öffentlichen Auftraggebern die Möglichkeit, soziale und nachhaltige Aspekte im Vergabeverfahren zu berücksichtigen. Insbesondere beim Bauen setzen wir uns für mehr Nachhaltigkeit, für klima- und ressourcenschonende, ökologisch verträgliche Materialien ein, wie z.B. Holz, Lehm oder Hanf. Wir wollen die Anwendung des Lebenszyklusansatzes bei Bauprojekten. Auch die klimaneutrale Energiegewinnung durch Photovoltaik, sowie eine nachhaltige Heizungsunterstützung über Solarthermie, Wärmepumpen und Batteriespeicher sind für uns Stand der Technik für alle öffentlichen Neubauten und Sanierungen. Wir setzen uns für stabile Nahwärmenetze und innovative Quartierskonzepte ein, um Energiekosten dauerhaft zu senken und für Energiesicherheit zu sorgen.

Deshalb wollen wir

- die energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden und Schulen gezielt vorantreiben
- die Verwendung ökologischer Baustoffe, wie Holz, bei kommunalen Bauprojekten an allen öffentlichen Gebäuden die Vorgaben des neuen Gebäudeenergiegesetzes umsetzen
- den Lebenszyklusansatz für kommunale Bauprojekte bei Neubauvorhaben anwenden
- Dort, wo noch nicht erfolgt, auf allen geeigneten, öffentlichen Gebäuden Photovoltaik und Solarthermieanlagen installieren
- die umfassende Wärmeplanung im Landkreis vorantreiben und nachhaltige Nah- und Fernwärmenetze sowie Quartierskonzepte prüfen
- Entsiegelungen, zusätzliche Dach- und Fassaden- sowie mehr Stadt- und Dorfbegrünung einsetzen, um lebenswerte, klimaangepasste Kommunen für Mensch und Tier zu schaffen
- unsere Landschaften auf dem Weg zur Klimaanpassung und Klima-Resilienz durch Maßnahmen eines zukunftsfähigen Katastrophenschutzes unterstützen
- Konzepte des erweiterten Hochwasserschutzes und umfassende Maßnahmen zur Hitzevorsorge durch grüne Infrastrukturen umsetzen
- den Schutz, die Renaturierung und die Durchgängigkeit der Gewässer im Landkreis verbessern und vorantreiben
- Beratungsstrukturen zur Prävention hinsichtlich zunehmender Unwetter wie Stürme, Starkregen oder Dürren bei Wassermangel fördern

Weiterhin wollen wir eine nachhaltige Entwicklung in unserem Landkreis gezielt fördern und so

- die Lebensqualität in unseren Gemeinden steigern
- den Flächenverbrauch reduzieren und das vom Land Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellte „Raum + Monitor“- Instrument für die Bewertung von Siedlungsflächenpotenzialen nutzen
- der Innenentwicklung deutlichen Vorrang gegenüber der Außenentwicklung geben
- ein Leerstandskataster erstellen und
- mit innovativen Konzepten den Wohnraumleerstand in unserem Landkreis bekämpfen.

Damit sorgen wir für mehr lebendige Ortskerne und ermöglichen auch Menschen mit geringem Einkommen die Teilhabe an bezahlbarem Wohnraum.

Bürgerbeteiligung und Demokratie

Demokratie ist das Fundament, auf dem unsere Werte und Rechte eines friedlichen und gleichberechtigten Miteinanders aufgebaut sind. Wir wollen deshalb eine Demokratie der Vielfalt, in der alle Menschen mitreden können und niemand ausgeschlossen wird, Jung und Alt zusammen die Zukunft gestalten. Darum setzen wir uns auch für eine starke Zivilgesellschaft ein, die ihr Mitspracherecht ausübt und nationalistischen ausgrenzenden Reden und Auftreten ein klares „**NEIN, nie wieder...!**“ entgegensetzt. Und wir möchten, dass Sie als Bürger*in die Möglichkeit haben, in zentrale Planungen des Kreises mit einbezogen zu werden. Wir wollen uns deshalb dafür einsetzen, dass zusätzlich zu den bereits bestehenden Beteiligungsformen weitere Mitwirkungsgremien wie

- Bürgerforen
- Ortsteilkonferenzen
- Bürgerbefragungen
- Bürgerhaushalte
- Jugendparlamente

institutionalisiert werden. Diese sollen bei Bedarf einberufen und als Basis für einen transparenten gemeinschaftlichen Entscheidungsfindungsprozess genutzt werden.

Digitalisierung

Die Digitalisierung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) wird unsere Art zu arbeiten und zu leben in den kommenden Jahren stark verändern. Wir wollen die neuen Digitalisierungsschritte politisch mit begleiten, indem wir für eine leistungsfähige digitale Infrastruktur in unserem Landkreis sorgen, z.B. durch

- den flächendeckenden Glasfaserausbau
- eine Verwaltungsdigitalisierung, die Konzepte kommunaler Daseinsfürsorge und für Maßnahmen zur Klimaanpassung nutzbar macht
- Einrichtung von WLAN Hotspots im ÖPNV und öffentlichen Gebäuden
- Einführung der elektronischen Akten und Ausbau von digitalen Bürgerservices
- den Einsatz „Künstlicher Intelligenz“, die unter besonderer Verantwortung und Wahrung von Bürgerrechten, diskriminierungsfrei und absolut transparent erfolgen muss
- Unterstützung von Vereinen, digitale Angebote für ihre Mitglieder umzusetzen

Des Weiteren möchten wir Online-Beratungsangebote auf- und verstärkt ausbauen, um im Internet

- gegen Hass und Hetze
- gegen Antisemitismus
- gegen Ausländerfeindlichkeit
- gegen Homophobie sowie
- gegen Rechtsextremismus

entschiedener vorgehen zu können..

Ernährung und Landwirtschaft

Fast keine anderen Berufssparten wie die der Winzer und Landwirte sind von natürlichen Rahmenbedingungen wie Klima, Wetter, Luft, biologisch gesunden Böden in einer intakten Natur für ihren Erfolg so bedingungslos abhängig. Sie benötigen für eine weitere gedeihliche Zukunft ökologisch verantwortungsvolle Bewirtschaftungsformen, Klimaschutz und einen sensiblen Umgang mit unserer Umwelt, insbesondere auch mit dem Grundwasser. Für die Herstellung der Nahrungs- und Genussmittel benötigen sie aber auch auskömmliche Preise, um weiterhin die Grundlagen für unsere Ernährung produzieren zu können.

Der Bau von Agri-Photovoltaik-Anlagen¹ durch Landwirte oder Winzer und die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf land- und forstwirtschaftlichen Flächen sehen wir als weitere Möglichkeit der notwendigen Energiegewinnung. Es stellt auch eine Ergänzung dar, um diesen Berufsgruppen eine weitere Einkommensquelle zu ermöglichen. Daher werden wir die entsprechenden Vorhaben im Einzelnen wohlwollend prüfen und begleiten.

Die artgerechte Tierhaltung und der ökologische Land- und Weinbau fördern im Besonderen das Gleichgewicht zwischen Menschen und Natur. Daher werden wir diese auch weiterhin konsequent unterstützen. Auch für Umstellungsbetriebe vom konventionellen zum Ökobetrieb beabsichtigen wir, zusätzliche Absatzstrukturen zu schaffen. Wir streben an, dass die kommunalen Träger von Gemeinschaftsverpflegungen ihren Grundbedarf an Bio-Lebensmitteln über diese Betriebe beziehen können.

Verbraucher*innen haben ein Recht auf gute und gesunde Produkte. Sie müssen wissen, wie Produkte hergestellt werden, woher sie stammen und was sie enthalten.

Deshalb wollen wir

- die Gemeinschaftsverpflegung in Kitas und Schulen sowie in Krankenhäusern und Verwaltungen auf saisonale, regionale und ökologisch produzierte Produkte umstellen
- sowie vollwertige, vegetarische und vegane Verpflegungsangebote in öffentlichen Einrichtungen und Kantinen als Ergänzungsangebot anbieten
- die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung in allen öffentlichen Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung veröffentlichen
- die Informations- und Beratungsangebote für Verbraucher*innen verstärkt sichern und fördern
- die Einführung eines Demonstrationsprogramms „Partnerbetrieb Tierwohl“ prüfen
- auf die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung und Verpackungsmüll einwirken und
- Supermärkte dazu anhalten, noch genießbare Lebensmittel an Hilfsorganisationen oder Initiativen weiterzugeben.

¹ Agri-Photovoltaik ermöglicht die gleichzeitige Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen und PV-Stromproduktion

Gesundheit und Pflege

Die Bürgerinnen und Bürger spüren kaum ein politisches Thema so unmittelbar in ihrem privaten Umfeld, wie die Schwächen der medizinischen und pflegerischen Versorgung. Krankenhäuser aller Versorgungsebenen befinden sich im wirtschaftlichen Niedergang und leiden unter bedrohlichem Personalmangel. Es kommt zunehmend zu Lücken in der hausärztlichen Versorgung besonders in den ländlichen Gebieten und zu frustrierenden Wartezeiten bei der fachärztlichen Behandlung. Auch bei der Behandlung seelischer Erkrankungen müssen Menschen oft sehr lange auf Therapieplätze warten.

Darüber hinaus sind für viele Menschen die finanziellen Belastungen für die Betreuung ihrer pflegebedürftigen Angehörigen nicht mehr zu bewältigen. Diese strukturellen Probleme haben sich seit langem angekündigt und sind allgemein bekannt, ohne dass in der Vergangenheit die erforderlichen Schritte eingeleitet wurden.

- Für uns Grüne ist klar, dass die anstehenden grundlegenden Reformen von folgenden Leitgedanken geprägt sein müssen: Der Zugang zu einer erstklassigen, solidarisch finanzierten medizinischen Versorgung muss allen Bürgerinnen und Bürgern in gleicher, uneingeschränkter Weise offenbleiben.
- Bei der Reform der Krankenhausfinanzierung muss künftig die Daseinsvorsorge und die regionale Verfügbarkeit stärker beachtet und die Überbewertung der ökonomischer Gewinnerzielung relativiert werden.
- Die Attraktivität der Tätigkeit in den Pflegeberufen muss verbessert werden.
- Die Bedingungen der hausärztlichen Tätigkeit erfordern eine grundlegende Aufwertung bei gleichzeitiger Vereinfachung der Bürokratie, wie am Beispiel des e-Rezepts demonstriert.
- Die Unterstützung pflegender Angehöriger muss verbessert sowie die finanziellen Belastungen im Rahmen der häuslichen und stationären Pflege reduziert werden.

Alle diese großen gesellschaftlichen Themen begegnen uns konkret in unserem südpfälzischen Lebensumfeld. Wir Grünen an der Südlichen Weinstraße stehen für eine engagierte, wissenschaftlich fundierte, gerechte und solidarische Gesundheitspolitik und setzen uns deshalb ein

für

- den Erhalt und Ausbaus des Klinikums mit seinen beiden Standorten in Landau und Bad Bergzabern
- und für das ehemalige Klinikum Annweiler die Aufstellung eines medizinischen Nachfolgekonzepts
- eine permanente Investition in bauliche Sanierungsmaßnahmen, in die Medizintechnik sowie das Personal unserer Kreiskrankenhäuser
- die Stärkung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der Patientenbetreuung.

Gleichstellung

Der Frauenanteil an kommunalen Mandaten und Führungspositionen ist in den letzten Jahren weiterhin gering geblieben. Weil Kommunalpolitik den Alltag aber entscheidend prägt, ist die Sichtweise von Frauen in den kommunalen Gremien und in den Entscheidungsebenen der Verwaltungen wichtig. Wir setzen uns ein und unterstützen

- die konsequente Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes in den Verwaltungen
- die Stärkung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten. Sie müssen mit ausreichend finanziellen und zeitlichen Ressourcen ausgestattet werden, um die Sichtbarkeit und Aufwertung der Stelle und ihrer Themen wie z.B.: Gender-Pay-Gap oder Gender Budgeting deutlich zu machen
- die Fort- und Weiterbildung zum Thema Gleichstellung durch Führungskräftebildungen und Empowerment
- die Einführung von familienfreundlichen Kreistags- und Ausschuss-Sitzungszeiten
- die dauerhaft ermöglichte hybride Sitzungsteilnahme
- Darüber hinaus wollen uns dafür stark machen, dass bei Stellenausschreibungen Jobsharing-Modelle mitberücksichtigt werden.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist ein kontinuierlicher Prozess, getragen von einer Vielzahl von Akteuren mit dem gemeinsamen Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern, den grenzüberschreitenden Lebensalltag zu erleichtern und Europa als positiv erlebbare Realität vor Ort mitzugestalten. Die „*Hiwwe & Driwwe*“ bestehenden Strukturen zwischen der Südpfalz und dem Elsass möchten wir deshalb stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken, kulturelle Unterschiede bewusst machen und deren Akzeptanz fördern. Wir wollen neben den bereits vorhandenen grenzüberschreitenden Projekten, wie z.B.

- bei den Rettungsdiensten und der Feuerwehr
- der grenzüberschreitenden Trinkwasserversorgung
- der Entbindungsmöglichkeit im Krankenhaus Wissembourg
- der Zusammenarbeit zwischen den Volkshochschulen des PAMINA-Raums

weitere initiieren. Gemeinsam mit unseren französischen Nachbarn möchten wir darüber hinaus

- Begegnungen zwischen Deutschen und Franzosen im Eurodistrikt PAMINA² fördern und
- streben die Intensivierung des Spracherwerbs des jeweiligen Landes in den Kitas und Schulen an. Denn die Sprache des Nachbarn ist die Voraussetzung zum Verständnis der jeweils anderen Kultur und deswegen ein wesentliches Element der Völkerverständigung
- Die PAMINA-Region möchten wir zudem als europäisches „Leuchtturm-Projekt“ für ein ökologisches, freiheitliches und zukunftsorientiertes Europa stärken.

² Der Eurodistrikt PAMINA ist ein Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit, welcher die drei Teilräume Südpfalz, Baden und Elsass umfasst. Der Name PAMINA ist ein Akronym, das sich aus Palatinat, Mittlerer Oberrhein und Nord Alsace zusammensetzt.

Integration und Vielfalt

Wir stehen für eine weltoffene, vielfältige Gesellschaft, die menschenfeindlichen Ideologien klar entgegentritt. Denn diese verhindern Integration und gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Allen Versuchen, unsere Gesellschaft durch Ausgrenzung oder rassistische Diskriminierung zu spalten, treten wir entschieden entgegen. Die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in einer inklusiven Gesellschaft, die Menschen nicht nach Merkmalen wie Herkunft, Geschlecht, Religion, Alter, Behinderung, Hautfarbe, sozialem Status, sexueller Identität oder Orientierung sortiert, ist die Grundlage für unser demokratisches Denken und Handeln.

Wir wollen deshalb gute Bedingungen für eine erfolgreiche Integration aller bei uns lebenden Menschen schaffen.

Hierzu gehören u.a.

- differenzierte Bildungs- und Sprachförderprogramme
- Hilfe bei der Ausbildung- und Arbeitsmarktintegration
- erleichterte Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen
- Unterstützung bei der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe
- ein kommunales Integrationskonzept mit dem Beirat für Migration und Integration
- Mitsprache der Menschen mit Migrationshintergrund
- das kommunale Wahlrecht für Nicht-EU-Staatsbürger*innen
- Unterstützung von Versorgungsinfrastrukturen einschließlich stabilem WLAN-Zugang für Geflüchtete
- eine dezentrale Unterbringung von Geflüchteten
- die Unterstützung lokaler Unternehmen bei der Anwerbung und Integration von ausländischen Arbeitskräften, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Wir setzen uns entschieden gegen jede Form der Diskriminierung und gegen sexualisierte Gewalt ein. Deswegen wollen wir im Austausch mit lokalen Vereinen und Initiativen im Kreis dafür Sorge tragen,

dass

- die Belange der LGBTIQ-Community gehört und berücksichtigt werden
- eine konsequent geschlechtergerechte Sprache in allen Behörden und auf allen Formularen als Teil unserer Antidiskriminierungsstrategie umgesetzt wird
- Queerbeauftragte ernannt werden.
- die Vielfalt in unserer Gesellschaft sichtbar wird
- anlässlich des Internationalen Tags gegen Queer-Feindlichkeit am 17. Mai jeden Jahres, die Regenbogenfahne vor unserer kommunalen Verwaltung gehisst wird.

Jugend, Familie und Senioren

Wir stehen für eine moderne Familienpolitik, die von einem vielfältigen Familienbegriff ausgeht und niemanden ausgrenzt. Wir wollen

- die lokalen Netzwerke „*Frühe Hilfen*“ stärken und den Einsatz von Hebammen, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen sowie ehrenamtliche Helfer*innen in Familien unterstützen
- die Etablierung der Kreis „*Teilhabe*“, um mehr Teilhabe an Angeboten zu ermöglichen und unsere lokalen Begegnungs- und Erlebnisorte für Familien auf der zentralen Plattform bewerben
- die Angebote der Jugendarbeit erweitern, um in der Fläche mobile Lösungen für die Jugendarbeit zu schaffen.

Wir unterstützen die Einrichtung von kommunalen Jugendvertretungen und möchten, dass

- ihre Anregungen in die Planungen und Entscheidungen der Verwaltung mit einfließen und
- sie mit einem eigenen Budget ausgestattet sowie
- ein möglichst breites Spektrum an Jugendlichen beteiligt und sie in ihrer Lebenswelt abgeholt werden, damit sie positive Beteiligungserfahrungen machen können.

Immer mehr Mitmenschen werden dank fortschrittlicher Medizin und Wohlstand immer älter. Im Jahre 2050 gibt es nach Vorhersagen mehr Menschen über 60 als Jugendliche unter 15 Jahre.

Wir Grünen wollen zusammen mit Jung und Alt die Zukunft gestalten. Die Erfahrung der Senior*innen und die Visionen der jungen Generationen sollen miteinander verknüpft werden. Damit dies auf Kreisebene besser gelingt, wollen wir uns unter anderem verstärkt einsetzen

- für den Ausbau der Medizinischen Versorgungs-Zentren und Pflegestützpunkte
- für die Behebung des Pflegepersonal mangels in Altenzentren
- für den Aufbau von Betreutem Wohnen und Mehrgenerationenhäusern
- für die Förderung der Einsamkeitsstrategie
- für die Gemeindegewinnung plus und
- die Unterstützung von Nachbarschaftsinitiativen wie z.B. „*Alterna(k)tiv*“ in Herxheim.

Katastrophenschutz und Rettungsdienste

Für die Sicherheit der Menschen ist eine gute personelle sowie eine zeitgemäße sachliche Ausstattung der Rettungsdienste, Brand- und Katastrophenschutzdienste erforderlich. Zu einer guten Ausstattung gehört auch eine regelmäßige Aus- und Fortbildung. Zentrale Aufgaben wie die Brand- und Katastrophenschutzinspekteur*innen (BKI) und die Alarm- und Einsatzplanung müssen mit Unterstützung von hauptamtlichen Kräften gewährleistet werden. Die „Vor-Ort-Kompetenzen“ der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sowie der kommunalen Verwaltungen wollen wir stärken und

- den freiwilligen Hilfsorganisationen wie THW, DRK, MHD oder JUH angemessene Räumlichkeiten zur Verfügung stellen
- den Stellenwert der vielen Freiwilligen Feuerwehren erhöhen
- für mehr ehrenamtliches Engagement und Nachwuchs bei den Feuerwehren werben
- die Jugendfeuerwehren und Jugendgruppen in der Nachwuchsgewinnung und der Jugendarbeit unterstützen sowie
- die Sanierung maroder Feuerwehrgerätehäuser fördern.

Kitas und Schulen

Für einen umfassenden, nachhaltigen Bildungsanspruch wollen wir, dass alle Kinder in jedem Alter in unserem Landkreis die gleichen Chancen haben, das Beste aus ihrem Leben zu machen. Wir werden uns dafür einsetzen

- die vorhandenen Schulgebäude zu erhalten bzw. auszubauen, um den gestiegenen Platzbedarf sowie den pädagogischen Anforderungen gerecht zu werden
- eine vielfältige Landschaft pädagogischer Konzepte in Kita und Schule aufzubauen, sodass Eltern das für sie und ihr Kind passende Konzept auswählen können. Zum Beispiel durch den Ausbau von Waldgruppen
- integrierte Gesamtschulen im Landkreis zu errichten, um damit die Wahlfreiheit für eine echte Inklusion ermöglicht werden kann
- bei den Schulen sicherstellen, dass kein Kind hungrig lernen muss. Schule, Eltern und Schüler sollen über Qualität und Kosten des Essens mitentscheiden
- dass auf den Wandel und die Veränderungen der Gesellschaft reagiert und die Schulsozialarbeit an allen Schularten im Landkreis weiter ausgebaut wird.

Klima und Energie

Die Nutzung der Atomenergie ist beendet. Jeder Versuch erneut auf Atomkraft zu setzen ist rückwärtsgewandt und gefährlich und stellt für zukünftige Generationen eine permanente gesundheitliche Bedrohung dar.

Der weitere zügige Ausbau der Erneuerbaren Energien, die neben dem ökologischen Aspekt, auch die kostengünstigsten Energieformen darstellen, durch Sonnenstrom und Windkraft ist unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche und dauerhafte Abkehr von fossilen Energieträgern wie Uran, Kohle, Öl und Gas.

Daher lehnen wir das geplante Erdölbohrfeld zwischen Offenbach und Herxheim als unverantwortbar mit dem Schutz der Umwelt und dem Erhalt von sauberem Grundwasser ab.

Unsere Kommunen sind hierfür der Motor. Bioenergiedörfer, Bürgerenergiegenossenschaften, Energieagenturen und lokale Initiativen sollen die Energiewende in die Hand nehmen und sie dort voranbringen, wo sie am wirksamsten ist: bei uns vor der Haustür. Wir wollen dieses lokale Engagement nach Kräften unterstützen und ein umfangreiches Angebot an Service und Beratung anbieten, um in den eigenen vier Wänden Energiesparen und eine schrittweise Umstellung auf regenerative Energien zu ermöglichen. Hierdurch soll ein wichtiger Beitrag zur CO₂-Einsparung geleistet werden.

Unsere Vorhaben im Einzelnen:

- Weiterführung wärmedämmender Maßnahmen in Schulen und öffentlichen Gebäuden
- Sanierung ineffizienter Bauten (Einfachverglasungen, unisolierte Heizrohre etc.).
- Umfassende Einsparmöglichkeiten in öffentlichen Gebäuden sicherstellen und ihre Umsetzung in Zusammenarbeit mit Energieberatern, Bauphysikern und Architekten koordinieren.
- Ausbau von Energieberatungsstellen, die es allen Interessenten ermöglicht, Maßnahmen zur Energieeinsparung in privaten Gebäuden schnell und effizient planen zu lassen
- Einsatz von Contracting-Programmen
- Bei der Vergabe für Hard- und Software wollen wir die Energieeffizienz, Reparierbarkeit, Wiederverwendbarkeit und geeignete Zertifizierungen berücksichtigen
- Repowering von bestehenden Wind- und Solaranlagen
- Ausbau von Freiflächen-Photovoltaik
- Förderung von Balkonkraftwerken
- Errichtung und Betrieb von Energiespeichern
- Blockheizkraftwerke in kreiseigenen Gebäuden zum Einsatz bringen
- Prüfung der Nutzung von Deponiegas
- Prüfung der Nutzung von Biomasse zur Energieerzeugung
- den Einsatz von solarthermischen Anlagen und oberflächennaher Geothermie prüfen und
- die Kommunen bei der kommunalen Wärmeplanung unterstützen.

Kultur

Kulturveranstaltungen und die zahlreichen Aktivitäten vieler Vereine und Kulturschaffenden stellen einen wichtigen Beitrag für den gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in unserem Kreis dar.

Deshalb wollen wir

- Theater, Festivals, Museen, die Kreisvolkshochschule, Musik- und Kunstschulen und andere kulturelle Initiativen und Einrichtungen mit erforderlichen Mitteln auszustatten
- die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der PAMINA Volkshochschule in Wissembourg ausbauen
- Kreiseigene Räumlichkeiten bereitstellen, damit kulturinteressierten Menschen die Möglichkeit der Zusammenarbeit von Laienkultur mit professionellen Anbietern und Kulturschaffenden ermöglicht wird
- Vereine und Initiativen als Kernelement gesellschaftlichen Miteinanders bei Aufbau und Betrieb gezielt fördern

Mobilität

Die Klimakrise und die Diskussion um neue elektrische Antriebstechnologien zeigen: Wir brauchen eine Alltagsmobilität, die nachhaltig, inklusiv und vernetzt ist. Viele Bürger*innen in unseren Gemeinden pendeln zur Arbeit und sind auf einen verlässlichen ÖPNV angewiesen. Dieser muss eine echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr werden, durch eine gute Infrastruktur und passgenaue Angebote. Moderne Mobilität zu ermöglichen, heißt: Strukturen vernetzen. Die digitalen Möglichkeiten spielen dabei eine immer größere Rolle.

Deswegen wollen wir uns dafür einsetzen, dass

- emissionsarme Fahrzeuge in der Neubeschaffung beim ÖPNV vorgesehen werden
- finanzielle Mittel für den Bau von Rad- und Fußwegen bereitgestellt und die Umsetzung bereits vorhandener Radwege-Machbarkeitsstudien forciert angegangen wird
- Beratungsangebote der „Lotsenstelle alternative Antriebe“ bei der Energieagentur Rheinland-Pfalz genutzt werden, um die Elektromobilität vor Ort zu fördern
- bei Neu- und Umbauvorhaben mehr Stellplätze für Fahrräder eingeplant werden.
- bei Bushaltestellen und Bahnhöfen die Errichtung von sicheren überdachten „Bike + Ride“ Anlagen und Fahrradstationen vorgesehen werden
- die regionalen Verkehrsnetze zu Mobilitätsstationen weiterentwickelt werden, an denen sich Rad, Bus, Bahn und das Auto komfortabel miteinander kombinieren lassen
- Bürgerbusprojekte und Anruf-Sammeltaxis, wie z.B. Mobility-on-Demand Fahrservices (MoD) oder VRN-Flexlines, als Ergänzung zum Linienverkehr angeboten werden
- Carsharing-Angebote möglichst flächendeckend im Kreisgebiet installiert werden
- innerorts flächendeckend Tempo 30 eingeführt wird
- es für Fußgänger, insbesondere für Seniorinnen, Kinder und Menschen mit Behinderung, an gefährlichen Stellen die Gehwege entsprechend angepasst bzw. barrierefrei umgebaut werden
- öffentliche Parkplätze bewirtschaftet und genügend Anwohnerparkplätze ausgewiesen werden
- die Gebührenhöhe für das Anwohner*innenparken sozialverträglich gestaltet wird
- für Arbeitnehmer*innen das Deutschlandticket als vergünstigtes Jobticket angeboten wird.

Zur weiteren Steigerung der Attraktivität des Schienenverkehrs im Landkreis Südliche Weinstraße unterstützen wir die Forderungen nach:

- Beseitigung des Engpasses zwischen Winden und Wörth durch Bau eines zweiten Gleises
- Elektrifizierung der Bahnstrecke Neustadt – Landau – Wörth
- Nutzung zusätzlicher Fahrgastpotentiale durch verdichtete Halte der Regionalexpresszüge in Edenkoben
- Schaffung einer schnellen Regionalexpress-Verbindung auf der Queichtalstrecke Landau-Anweiler-Pirmasens mit Verlängerung über Zweibrücken nach Saarbrücken
- Reaktivierung der Schienenstrecken Landau – Germersheim und Landau-Herxheim
- Fahrplanerweiterungen mit der Möglichkeit im ges. Landkreis bis 22:00 Uhr ans Ziel zu kommen.

Wir werden uns auch weiterhin entschieden gegen den vierspurigen B10-Ausbau und zahlreiche überdimensionierte Ortsumgehungen stellen, damit die Südpfalz nicht zur Verkehrsdrehscheibe für den europäischen Schwerlastverkehr wird.

Tier- und Artenschutz

Tierschutz ist ein im Grundgesetz verankertes Staatsziel. Daher müssen auch die Kommunen ihren Teil zur Verbesserung des Tierschutzes beitragen. Die Amtsveterinär*innen sind innerhalb des Kreises originär für den Bereich der Kontrolle zuständig und decken somit nur einen Teilbereich des Tierschutzes ab. Für die Förderung des Tierschutzes im Gesamten bedarf es daher zusätzlicher Initiativen.

Deswegen wollen wir

- ehrenamtliche kommunale Tierschutzbeauftragte berufen, die als unabhängige Ansprechpersonen für die Verwaltung sowie für Bürger*innen und auch für die Tierschutzvereine zur Verfügung stehen
- einen kommunalen Tierschutzpreis ausloben, um durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit den kommunalen Tierschutz mehr bekannt zu machen und somit zusätzlich zu unterstützen
- eine Kennzeichnungs- und Kastrationspflicht im Rahmen einer Katzenschutzverordnung, um die unkontrollierte Vermehrung und das damit einhergehende Leid für freilebende Katzen zu verringern und die Kosten der Tierheime und Tierschutzvereine zu reduzieren
- die Begrünung von Wohngebieten und eine tierfreundliche Gestaltung von Gärten und Freiflächen unterstützen z.B. durch das Anlegen von Bienenweiden
- eine verstärkte Kontrolle von Angelweihern in Bezug auf die tierschutzkonforme Ausgestaltung des Angelns, des Anlieferns der Tiere und die Lebensbedingungen der Fische.

Damit der Lebensraum des Wildes ökologisch wertvoll erhalten und gestaltet werden kann, müssen

- Ruhezonen im Wald respektiert und
- Abschusszahlen für Wildtiere eingehalten werden.

Die Biene ist zu einem Symbol einer intakten Umwelt geworden und ihr Verlust zeigt eine dramatische Störung des ökologischen Gleichgewichts an, welche alle Tier- und Pflanzenarten betrifft, letztlich auch uns Menschen. Obwohl in den letzten 10 Jahren die Bienenvölker in Westeuropa um ca. 10 % wieder zugenommen haben, ist durch Pestizide, Glyphosat, Monokulturen und Klimawandel das Insekten- und Bienensterben stark betroffen.

Wir setzen uns deshalb ein für

- Beratungsangebote von Kommunen auszuweiten und
- öffentliches Grün, über die vielerorts bereits aktivierte „Eh-Da-Flächen“ hinaus, bienenfreundlich zu gestalten
- Patenschaften für Bienenvölker in Zusammenarbeit mit den Umweltverbänden anzuregen
- Auszeichnungen von abwechslungsreichem Blühpflanzenbestand in Gärten zu prämiieren
- das Verbot von Steingärten durch Bebauungspläne und Satzungen zu forcieren sowie
- Anlagen von Nisthilfen für Wildbienen zu fördern.

Wirtschaft und Tourismus

Wir stehen für eine vielfältige, moderne und nachhaltige regionale Wirtschaft, die langfristig gute Arbeits- und Ausbildungsplätze schafft. Eine Wirtschaft, die die sozialökologische Transformation mitgestaltet.

Weiterhin wollen wir kommunale Energieversorger und Bürgerenergiegenossenschaften unterstützen, um sie als starke Partner für die Energiewende aufzustellen.

Wir wollen die regionale Wertschöpfung, Gründungszentren, innovative Start-ups, gemeinwohlorientierte Unternehmen und einen klimafreundlichen Mittelstand in unserer Region durch den Ausbau eines kommunalen Beratungszentrums fördern und diese Förderung an nachhaltigen Kriterien ausrichten wie

- Ökologie
- Klimaneutralität
- Lebensqualität
- Mitbestimmung
- Sozialstandards
- Gleichberechtigung

Unsere Region soll als Erholungs- und Naturraum auf sanfte und umweltfreundliche Art erschlossen werden. Dafür ist ein kluges Besucherlenkungs- sowie Entwicklungskonzept notwendig, um das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen sowie den Bienwald und die Tourismusregion Südliche Weinstraße erleben zu können.

Wir sprechen uns deswegen dafür aus,

- die Ökosystemleistung dieser wertvollen Naturräume stärker zu fördern
- die natürlichen Lebensräume für Tiere, Insekten und Pflanzen zu schützen, um damit die Biodiversität zu steigern und zu verbessern
- landwirtschaftliche Kleinbetriebe bei Natur- u. Umweltschutz zu unterstützen
- die Offenhaltung und den Landschaftserhalt zu pflegen
- Naturerlebnis-Projekte zu bezuschussen
- pädagogisch wertvolle Projekte in Land- und Forstwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen und dem Wild- und Wanderpark auszubauen.

Dazu brauchen wir ein an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) ausgerichtetes Handeln mit einer ökologisch ausgerichtete Wald- und Landbewirtschaftung in Kombination mit einem wirksamen Gewässerschutz.